

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX.

Leipzig, Mittwoch den 21. Dezember 1881.

№ 147.

### Abonnements-Einladung.

Am 1. Januar 1882 tritt der Correspondent in seinen 20. Jahrgang ein. Das hinsichtlich seiner Abonnentenzahl bedeutendste und verbreitetste Fachblatt hat es nicht nötig, sein gewerblich-technisches Programm erst des weitern zu entwickeln, daselbe ist bekannt genug, jede Anpreisung und Versprechung daher überflüssig. Wir haben nur notwendig, unsere verehrlichen Abonnenten daran zu erinnern, daß das Abonnement möglichst rechtzeitig und jedenfalls vor Ablauf des Jahres erneuert werden muß, da die Postanstalten nur gegen besondere Entschädigung nachliefern.

Redaktion und Expedition.

### Aus dem Plantin-Museum in Antwerpen.

In der heutigen Zeit wendet sich das Interesse aller Buchdruckerkunstfreunde und -genossen in erhöhtem Maße als vorher unseren Altvordern zu; man tritt der künstlerischen Technik und der wissenschaftlichen Befähigung der alten Buchdrucker näher, vertieft sich in ihre sozialen Verhältnisse und sucht emsig nach Anhaltspunkten, an welchen man sich bei der vermeintlich höchst dringenden Reformirung und Regenerierung des Gewerbes festzuhalten vermöchte. In dieser Richtung unserer Zeitgenossen, deren charakteristischstes Moment Pietät ist, erklärt sich das Zurückgreifen auf alte Schriftcharaktere, alte Ornamentierungsweisen, alte Büttenpapiere und so manches andere, in dieser Richtung findet aber auch eine Schöpfung der Niederländer ihre schönste Erklärung: das an der 300jährigen Gedenkfeier Peter Paul Rubens 1877 eröffnete Museum Plantin-Moretus zu Antwerpen, dessen wichtigster und interessantester Bestandteil die Druckerei der Plantin-Moretus ist.\*

Hier findet man sich plötzlich in die alte Zeit versetzt und wem es sonst durch Studien historischer Schriften nicht gelingen wollte, sich eine richtige Vorstellung vom Druckereibetriebe im 16. bis 18. Jahrhundert zu machen, der steht hier einem solchen in Natur gegenüber und zwar wurden hier nicht erst die einzelnen Gerätschaften aus hundertlei Orten zusammengestellt und nach Maßgabe alter Folianten gruppiert wie in anderen Museen, nein, hier steht und liegt noch alles wie es die Arbeiter Plantins verlassen haben. In der Druckerei stehen die ehrwürdigen Handpressen, in den Sekstären liegen die alten Lettern, in der Schriftgießerei harren Blasebalg und Schmelzofen der Arbeiter, in dem altertümlichen Laden mit den kleinen bleigefassten Scheiben, der

Goldwage und dem Kalender von Anno 1595 könnte jeden Augenblick die Klingel den nahenden Käufer verkünden. Die Zimmer der Korrektoren, das kleine Bureau des Hausherrn, die Galerien und die zierlichen verstellten Holztreppe aus zeitgebräuntem Eichenholze wurden gleich den Empfangs-, Wohn- und Schlafgemächern der Familie bei der Restauration nicht vergessen. Die großen Säle wurden zu Ausstellungsräumen für eine Fülle von kunstgewerblichen und künstlerischen Reliquien: Lettern, Holzstöcke und Kupferplatten, Matrizen und Stempel, Handzeichnungen und Stiche von den bedeutendsten flämischen Meistern des 16. und 17. Jahrhunderts, und eine reichhaltige Bibliothek umfaßt die Mehrzahl der aus dem Verlage der Plantin-Moretus hervorgegangenen Prachtwerke jeder Art.

Noch bleiben wir bei der Druckerei; diese, nebst der Schriftgießerei und dem auch uns interessierenden Zimmer des Justus Lipsius, waren von den mancherlei Geschmacksveränderungen im Laufe der Jahrhunderte nicht berührt worden, und auch die großartige Umgestaltung, die das Plantinische Bestium nach Uebergang an die Stadt Antwerpen durchmachte, ging an ihnen spurlos vorüber. Mancherlei Einrichtungen in den altertümlichen Räumen erinnern an ihren Begründer und mit diesem wollen wir uns zuvörderst mit wenigen Worten beschäftigen, ehe wir in das Haus und die Räume selbst treten.

Christoph Plantin entstammte einem alten, jedoch verarmten französischen Adelsgeschlechte und wurde 1514 in der Touraine geboren. Er legte später seinen adeligen Namen freiwillig ab und erlernte die Buchdruckerkunst wahrscheinlich in Paris. Kurz vor 1550 wanderte er in Antwerpen ein, wo damals Handel und Gewerbe in höchster Blüte standen, und um 1555 begründete er seine Druckerei, die er bald zu solcher Bedeutung führte, daß sie damals als das achte Weltwunder bezeichnet wurde. Die Anzahl seiner Pressen überstieg die aller seiner zeitgenössischen Berufsgenossen und die Bühne seiner Arbeiter sollen täglich über 100 Dukaten betragen haben. Der hervorragendste seiner zahlreichen durch Eleganz und Korrektheit ausgezeichneten Drucke ist die Biblia Polyglotta, in hebräischer, griechischer, chaldäischer und lateinischer Sprache gedruckt und acht Folioabände stark, die 1573 veröffentlicht wurde und ihm von Philipp II. den Titel „Architypograph des Königs von Spanien“ einbrachte, mit welchem das Monopol des Alleinverkaufs der Ritualbücher in allen der Krone Spanien unterthänigen Ländern verbunden war. Sein Geschäft erreichte eine so hohe Blüte, daß er Filialen in Paris und in Leyden errichtete und durch seine Schwiegeröhne Gilles Bey und Franz Napheligen verwalten ließ, während sein dritter Schwiegersohn Jean Moretus oder Moretorf ihm in der Dffizin als Korrektor thatkräftig zur Seite stand. Moretus ward auch nach Plantins 1589 erfolgtem Tode dessen Haupteerbe und der Stammvater eines neuen Geschlechts, in welchem der Grundsatz Plantins, nur der Würdigste sei zur Nachfolge im Geschäft bestimmt, fortan Geseß

blieb. Er hatte seine Verfügungen gut getroffen, denn der von Balthasar Moretus I. mit dem Spruche „Stella duco“ erwählte Stern leuchtete bis in unser Jahrhundert herüber, wo Eduard Moretus 1867 die alte Dffizin schloß.

Das also war die thatkräftige Familie, die den gewaltigen Häuserkomplex, der heute das Museum Plantin-Moretus bildet, zu einer berühmten Stätte machte. Nähern wir uns dem Gebäude vom Freitagsmarkte her, so fällt uns über dem Haupteingange das von Artus Quellinus 1639 in weißen Stein gehauene Wappen des Hauses, ein offener Birkel mit dem Wahlspruche „Labore et Constantia“ (Durch Arbeit und Ausdauer) in die Augen; drei Jahrhunderte lang galt diese Devise in der Gelehrtenwelt als Bürgschaft solider Arbeit und noch heute steht sie bei den Bibliophilen in hohem Ansehen.

Wir treten ein und gelangen links durch das mit einem kleinen Schiebefenster versehene Kabinett des Aufsehers in den großen Hauptsaal der Druckerei, das Herz des Ganzen. Dies ist der älteste unverändert erhaltene Raum des Gebäudes; die Mauern und die tiefhängende Holzdecke, die Fenster mit den runden bleigefassten Scheiben und die geschmackvolle durchbrochene Schlofferarbeit gehören jener fernen Epoche an, wo Plantin selbst sein Haus auf solider Grundlage errichtete und hier rüstig schaltete und waltete. Eine Terrakottastatue der Madonna wacht noch jetzt über die ehrwürdigen Handpressen, von denen zwei bereits von Plantin benutzte und von seinen Nachfolgern längst in Ruhestand versetzte Invaliden erhöhte Ehrenplätze einnehmen; fünf andere haben sich dazu gesellt. 1565 beschäftigte Plantin sieben, 1575 fünfzehn Pressen, während die Etienne in Paris um dieselbe Zeit nie mehr als vier Pressen im Gange hatten. An der Wand hängen in massiven Holzrahmen vergilbte Originale der Hausordnung im Drucker- wie im Sekersaale und neuere elegantere Blätter erhalten die Erinnerungen an hohe fürstliche Besucher der Dffizin. Durch die matten Scheiben schweift der Blick in den weiten von den vier Flügeln des Gebäudes umschlossenen Hof, wo der mehr als hundertjährige Weinstock den ganzen Flügel mit Schößlingen und Zweigen überzieht und wo die Büsten der verschiedenen Mitglieder des Geschlechts die alten Mauern schmücken.

Aus der Druckerei gelangen wir in den Saal der Lettern mit seiner hochinteressanten Auswahl von Stempeln und Matrizen. Die bei Plantin üblichen Formen der Kursiv, der Italka, der Kanon und der Korpus sowie die eleganten Typen Granjans erregen unsere Bewunderung. Plantin besaß schon vor 1562 eine gut ausgerüstete Schriftgießerei, schloß aber 1565 mit dem Lyoner Stempelschneider Robert Granjan einen Vertrag ab, nach welchem dieser ihm die Stempel und Matrizen, jede einzelne zum Preise von 40 Sous, für die beiden hier vertretenen Formen der Antiqua, und zwar als Unita, liefern sollte. Das Inventar von 1575 weist bereits 38121 Pfund Schrift in 73 verschiedenen Gattungen auf. (Schl. f.)

\* Wir entnehmen das Nachfolgende einem längern Artikel von Herrn Hermann Billung in der Zeitschrift Kunst und Gewerbe (München, G. P. S. Bietling [G. Dieck] 1881).

## Korrespondenzen.

**E. Karlsruhe**, im Dezember. Von den hier zugereisten Kollegen wurde Klage darüber geführt, daß das Uebernachten in der Herberge zur Heimat sowie die dort verabreichten Speisen und Getränke sehr viel zu wünschig übrig ließen; man möchte doch, wenn irgend thunlich, von Seiten des Vorstands dahier Abhilfe treffen. Die Angelegenheit wurde darauf von einer eigens hierzu gewählten Kommission in die Hand genommen und ist dieselbe in der Lage, als Fremdenverkehr für Buchdrucker von jetzt ab das Gasthaus zur Stadt Pforzheim — Ecke der Kaiser- und Kreuzstraße — zu empfehlen. Preis für Uebernachten (bei ausgezeichnetem Bett) 50 Pf. Dies den hier zureisenden Kollegen zur Nachricht.

**r. Kassel**, 12. Dezember. Seit Verlegung des Bezirksvororts von Sießen nach Kassel wurden hier selbst fünf Versammlungen abgehalten. In der ersten, welche am 14. Juni stattfand, wurde die Wahl des Bezirksvorstands vorgenommen, deren Resultat bereits zur Veröffentlichung kam. — Die zweite fand am 8. August statt; in dieser wurde die Abrechnung der Ortskasse für das 1. Quartal vorgelegt, wonach am Schluß des Quartals 155,09 Mk. Barbestand zu verzeichnen waren. Infolge dieses günstigen Resultats wurde der Antrag gestellt, die 5 Pf., welche seither für die Ortskasse gesteuert worden, vom 4. Quartal ab fallen zu lassen, da ja Porti und sonstige Auslagen jetzt aus der Kasse bestritten würden; der Antrag fand Annahme. Sodann wurde die Frage aufgeworfen, ob ein Mitglied gezwungen werden könnte, zur Invalidenkasse zu zahlen; der Fragende stellte zugleich den Antrag, der Vorstand möchte sich in dieser Angelegenheit an den Gauvorstand zu Frankfurt wenden, welcher hierüber Aufschluß geben würde, worauf dem Antrag resp. Fragesteller erwidert wurde, daß dies gar nicht nötig sei, indem laut Vereinsstatut jedes Vereinsmitglied verpflichtet sei, der Zentral- resp. einer gegenseitigen Invalidenkasse anzugehören. Es sei dies allerdings für die Vereinsmitglieder in Kassel unangenehm, da dieselben außerdem auch in die Ortsinvalidenkasse steuern müßten, weshalb jedenfalls sehr zu wünschen wäre, eine Gegenseitigkeit der beiden Kassen herbeizuführen, damit man nur noch in eine Kasse zu steuern habe. Auf Grund dieses Wunsches wurde eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt, welche einen Antrag zur nächsten Generalversammlung der Unterstützungsanstalt für Buchdrucker zu Kassel ausarbeiten soll betreffs Anbahnung der Gegenseitigkeit mit der Zentral-Invalidenkasse. — Die 3. Versammlung fand am 5. September statt. Nach einigen Nichtigstellungen des Protokolls wurde zum ersten Punkt der Tagesordnung, Bericht der Revisionskommission, übergegangen, bei welchem einer der Revisoren erwähnte, wie es ihm aufgefallen sei, daß Mitglieder hier am Orte mit ihren Beiträgen im Rückstande seien, und den Wunsch aussprach, daß man mit solch säumigen Mitgliedern streng verfahren möge und sofern nach Mahnung die rückständigen Beiträge nicht entrichtet, die betreffenden Mitglieder ausschliesse. Hierbei machte ein Mitglied auf § 6 des Statuts aufmerksam. — Die 4. Versammlung fand am 3. Oktober statt und brachte eine Besprechung über hiesige Arbeitsverhältnisse, infolgederen ein Beschluß gefaßt wurde, welcher auch zur Zufriedenheit der Mitglieder ausfiel. — Die 5. Versammlung fand am 5. Dezember statt. In derselben wurde vom Vorstand die Antwort verlesen, welche der Vorstand der Unterstützungsanstalt für Buchdrucker zu Kassel in betreff der Gegenseitigkeit vom Vorstand der Zentral-Invalidenkasse erhalten hat, woran sich eine lebhaft diskursive Diskussion knüpfte, nach deren Schluß der Antrag einstimmig Annahme fand: eine außerordentliche Generalversammlung der Unterstützungsanstalt für Buchdrucker zu Kassel einzuberufen mit der Tagesordnung: Aenderung derjenigen Punkte des Statuts, welche die Gegenseitigkeit mit der Zentral-Invalidenkasse verhindern. Hierzu wurde eine Kommission von

drei Mitgliedern gewählt, welche den Antrag ausarbeiten und nach Sammlung der nötigen Unterschriften dem Vorstand der Unterstützungsanstalt für Buchdrucker zu Kassel einreichen soll. Hiernach wurde darauf aufmerksam gemacht, daß häufig Mitglieder länger in der Invalidenkasse hätten, welche erst nach längerer Zeit gefordert würden, so daß es oft die Betreffenden gar nicht mehr wüßten. Dieses käme hauptsächlich daher, daß man die Beiträge zur Invalidenkasse bezahlen müsse, ob man auf der Reise oder in Kondition sei, was aber sehr vielen Mitgliedern nicht klar wäre; auch würde oft von dem Kassierer die Einziehung der Beiträge für die Zeit, während welcher ein Mitglied konditionslos war, vernachlässigt oder man komme in eine Stadt, deren Kasse in Gegenseitigkeit stehe und gewöhnlich die fehlenden Beiträge nicht verlange; komme man dann wieder an einen andern Ort, wo genauere Kontrolle geführt würde, so stellten sich dann die Reste heraus, und es wäre daher wohl an der Zeit, wenn man die Frage aufwerfe, ob man den Paragraph des Statuts, welcher die Steuern bei Konditionslosigkeit vorschreibt, nicht beseitigen resp. ändern könne; derselbe sei bei Feststellung des Statuts mit der Motivierung aufgenommen worden, die Buchführung zu erleichtern, man glaube aber nicht, daß derselbe die Buchführung erleichtere, sondern im Gegenteil erschwere, welcher Ansicht man nach die Für und Wider auch beirat.

**§ Leipzig**. Nachdem sich bereits in letzter Zeit hier selbst eine rege Agitation für den Anschluß des Leipziger Vereins an die Zentral-Krankenkasse bemerkbar machte, welche zu dem Resultate geführt hat, daß sich 244 Mitglieder des Vereins durch Unterschrift für den event. bedingungslosen Anschluß an genannte Kasse erklärten, fand am 16. Dezember im Restaurant Bellevue eine Versammlung statt, in welcher durch einen Vortrag des Herrn Karl Werner, früher Gauvorsteher in Essen, denen, welche sich bisher mit dieser Institution nicht befreundeten konnten, der Nutzen der Zentral Krankenkasse für den Leipziger Verein sowohl wie für jedes einzelne Mitglied des Unterstützungsvereins überhaupt klar gelegt werden sollte. Nachdem sich der Saal ziemlich gefüllt hatte (von den Anhängern der Zentral-Kasse hatten sich leider nur gegen 60 eingefunden), eröffnete Herr Hüttig als Einberufer die Versammlung, indem er sofort zur Wahl eines Bureaus schritt, für welches der erste Vorsitzende des hiesigen Vereins Herr Schumann als erster und Herr Binkenstein als zweiter Vorsitzender gewählt wurden. Herr Schumann ergriff darauf als Vorsitzender das Wort und führte zunächst aus, daß es sich in Leipzig überhaupt nicht um die Frage des Anschlusses an die Zentral-Krankenkasse handeln könne, sondern um die Form desselben. Darauf erging er sich in heftigen Angriffen gegen die Opposition und bezeichnete das Vorgehen derselben als illegal. Herr Binkenstein trat Herrn Schumann entgegen und tadelte, daß derselbe schon im voraus eine für den Vortrag ungünstige Stimmung hervorzurufen suche. Als sich darauf noch verschiedene andere Herren zum Worte meldeten, ersuchte Herr Schilling die Versammlung, doch zunächst den Vortrag anzuhören und dann auf eine Diskussion einzugehen. Dem gegenüber stellte Herr Eichhorn die Frage resp. den Antrag: Ob die Versammlung überhaupt geneigt sei den Vortrag anzuhören. Als danach noch Herr v. Warm (welcher meinte, daß der Leipziger Verein in dieser Frage mit dem Unterstützungsverein nicht zusammengehen könne) gegen Anhörung des Vortrags, Herr Otto aber für denselben gesprochen hatte, erklärte Herr Schilling, daß er eigentlich gern den Vortrag gehört hätte, der Konsequenz wegen aber den Eichhornschen Antrag unterstützen müsse; es wurde über denselben abgestimmt und dabei der Vortrag gegen 61 Stimmen abgelehnt. Hierauf schloß Herr Schumann die Versammlung und schnitt somit auch denjenigen, welche Herrn Werner gern gehört hätten, diese Möglichkeit ab.

**B. Rheidt**, 11. Dezember. Unterm 5. Dezember sandte die Verlagsbuchhandlung von W. Düms in

Besef der Expedition der Rheydter Zeitung und jedenfalls auch den Expeditionen anderer Blätter einen Annoncenauftrag, welcher unter folgenden Bedingungen ausgeführt werden sollte: „Für den einmaligen Abdruck der nachstehenden 12 Annoncen in Ihrem geschätzten Blatte verpflichte ich mich, Ihnen Artikel meines Verlags nach Ihrer Wahl bis zum Betrage von 12 Mk. netto franko zu übersenden“. In einer für den Setzer geltenden Notiz war gesagt, daß „sämtliche 12 Anzeigen titelmäßig aus großen deutlichen Schriften mit effektvoller Einfassung zu setzen und möglichst auffallend zu placieren“ wären. Diese 12 Annoncen nehmen einen Raum von circa 600 einspaltigen Zeilen ein; die Zeile zu 15 Pf. gerechnet, stellte sich der Insertionspreis für die Anzeigen auf ca. 90 Mk., während der Herr Auftraggeber nur für 12 Mk. Artikel seines Verlags als Gegenleistung liefern wollte. Wenn man berücksichtigt, daß dergleichen Anzeigen mancher Buchhändler durchaus nicht mehr neu sind, so liegt doch die Vermutung nahe, daß es Buchdruckereibesitzer bzw. Zeitungsverleger geben muß, welche wirklich derartige „Aufträge“ acceptieren. Solche Handlungsweise wäre aber nicht nur thöricht, sondern im Interesse des Gesamtgewerbes absolut verwerflich.

**r. Jitau**, 7. Dezember. Wenn wir Veranlassung hatten auch einmal für uns den Raum des Corr. in Anspruch zu nehmen, so waren es fast jedesmal unerfreuliche Momente; leider sind wir auch diesmal nicht in der Lage, Gegenteiles berichten zu können, glauben aber der Allgemeinheit und vor allen Dingen den verheirateten Kollegen schuldig zu sein, über Verhältnisse einer hiesigen Offizin zu referieren, um sie vor Schaden zu bewahren. Es betrifft dies die Böllnerische Druckerei (Ahl), welche seit 5 Jahren unter der Leitung des schon früher an dieser Stelle erwähnten Geschäftsführers Karl Wurst steht, seit dessen Eintritt wohl an 60 Kollegen Gastrollen gaben. Wir wollen nur konstatieren, daß qu. Herr in keinem Falle den Tarif anerkennt, sondern jeden „nach seinen Leistungen“ honoriert, daß er die früher mit 22,50 Mk. normierten beiden Metteurposten ganz und gar abgesehafft und in die Hände von Lehrlingen gelegt, ferner die sonst mit dem Minimum von 19,50 Mk. besoldeten anderen Kollegen auf 15 Mk. reduziert hat. Weiter hält sich der Herr Geschäftsführer W. nicht an die gesetzliche Kündigungszeit gebunden, denn trotzdem ihm liegt seine Manie schon einmal 24 Mk. Strafe gekostet, liegt doch wieder seit jüngster Zeit der Fall vor, daß er einem verheirateten Dienstag Mittag den Stuhl vor die Thür setzte, ohne irgend welchen berechtigten Grund gehabt zu haben. So hat er im Laufe der Zeit sämtliche alte Kollegen, unter welchen einige über 16 Jahre in dem Geschäft thätig waren, aus Lohn und Brot gebracht. In welchem Ansehen der betr. W. infolgedessen bei den hiesigen Kollegen steht, braucht wohl nicht näher beleuchtet zu werden, charakteristisch ist jedoch, daß er sich nicht entblödet hat zu erklären, „der Verband hielte seine Versammlungen nur dazu ab, um Intriguen gegen ihn zu spinnen“ — als ob wir nichts Besseres zu thun hätten, als uns an solchen Tagen mit seiner Person zu befassen! Indem wir glauben, zur Wahrung berechtigter Interessen des Gesamtgewerbes vorstehendes veröffentlicht zu müssen, erklären wir uns zu weiterer brieflicher Auseinandersetzung gern bereit.

## Rundschau.

Von der neuen, 13. Auflage des Brockhaus'schen Konversations-Lexikons, die rasch und regelmäßig vorwärts schreitet, sind soeben wiederum 2 Hefte, das 6. und 7., erschienen. Dieselben reichen von „Maun“ bis zu „Amoraviden“ und enthalten interessante und lehrreiche Artikel der verschiedensten Art. Den beiden Heften sind 3 Wiltbertafeln beigefügt: 2 Wiltbertafeln „Affen der neuen Welt“ und

1 Bildertafel „Algen“ sowie eine Karte „Uebersicht der Alpen in Höhenstufen“.

In Wesel erscheint neu ein Anzeigenblatt unter dem Titel *Wartzeitung*, welches angeblich Verkäufern und Käufern auf dem Gebiete der Landwirtschaft auf die Beine helfen will, wie uns scheint jedoch mehr dazu bestimmt ist, ein von dem Herausgeber errichtetes landwirtschaftliches Anstaltsbüro in Flor zu bringen.

Der Buchdruckereibesitzer Kuppel in Berlin hat abermals 400 Mk. Geldstrafe zu zahlen, diesmal wegen Beleidigung des Magistrats zc.

Der Redakteur des Neuen Tagblattes in Stuttgart hat 80 Mk. Geldstrafe, der Verfasser des betr. Artikels 130 Mk. zu zahlen und letzterer außerdem 6 Monate Gefängnis zu verbüßen wegen div. Beleidigungen von Gerichtsärzten, begangen in Artikeln gegen die Impfung.

Der Redakteur der Einzeitung, Herr Niesland in Schöppenstedt, und der Buchdruckereibesitzer Wolf in Schönebeck sind wegen Beleidigung des Bürgermeisters der erstgenannten Stadt zu 8 bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Verboden wurde die Verbreitung der in Senf erscheinende Zeitung *Preßschwitz*, eine in Nürnberg erscheinende Druckschrift, enthaltend die Debatte über den kleinen Belagerungsstand in Leipzig in der sächsischen Kammer, und zwei polnische Druckschriften.

In Lauenburg i. P. ist am 7. Dezember der philosophische Schriftsteller Dr. Julius Bahnsen gestorben.

Der Chef des Bibliographischen Instituts in Leipzig, Herr Meyer, machte seinem Personal am 17. d. M. eine besondere Weihnachtsfreude dadurch, daß er doppelte Löhne auszahlen ließ.

Der Maschinenmeister Schifner in Leipzig hat als Vorsitzender des Leipziger Maschinenmeistervereins 300 Mk., welche dem Verein alljährlich von der Maschinenfabrik König & Bauer „als Geschenk“ zugehen, angeblich einem seiner Freunde geliehen, ohne dieselben wiedererhalten zu können. Schifner wurde zu 2 Monaten Gefängnis und in die Kosten verurteilt. Der Verlust des Vereins wird durch einen Bruder Schifners gedeckt.

Bei dem Brande des Wiener Kingtheaters sind folgende Buchdrucker ums Leben gekommen: Josef Mendl (Br.), Richard Fischer, Franz Wlhrsch, Franz Wilowitzky, Franz Bayer (S.), Johann Strommer (S.), Ludwig Biedermayer (S.), Ludwig Unger, Rudolf Schöpfko, Sebastian Finsterle (S.), Hermann Fuchs, Albrecht Schönert (R.).

Dem gelehrten Buchdrucker Etienne Dolet, der 1546 auf dem Place Maubert in Paris lebendig verbrannt wurde, soll eine Statue errichtet werden. Dem Pariser Municipalrat wird ein darauf abzielender Vorschlag unterbreitet werden.

Die Verfeinerung der Sunderland-Bibliothek in London nimmt das Interesse der büchersammelnden Kreise noch immer in hohem Grade in Anspruch. Bis jetzt sind 1380 Bücher verkauft worden, deren Gesamterlös sich auf 9149 Pfd. Sterl. beziffert. Eine auf Pergament gedruckte Biblia Sacra Latina, die erste mit einem Datum (1462) gedruckte Bibel, wurde von dem Londoner Antiquar Quaritch für 11 200 Mk. erstanden. Ein vollständiges Exemplar der ersten Polyglottbibel erzielte 1365 Mk. Der Katalog umfaßt nicht weniger als 166 der seltensten Bibeln.

Den Daily News wird aus Alexandrien berichtet: Die neuen Preßgesetze verursachen allgemeine Bestürzung und Entrüstung. Die europäische Presse ist einer unverantwortlichen und despotischen Zensur unterworfen und anstößige europäische Zeitungen sind der Gefahr ausgesetzt, von ägyptischen Postämtern konfisziert zu werden. Die Empfänger und Verteiler von anstößigen europäischen Journalen unterliegen Geldbußen. Unterdrückungen und Suspensionen treten ohne gerichtlichen Prozeß in Kraft, d. h. der derzeitige Minister des Innern wird Ankläger, Richter und Urteilsvollstrecker. Die britische Regie-

rung ist von der englischen Kolonie ersucht worden, ihre Postämter in Aegypten wiederherzustellen, und ausländischen Regierungen, die ihre Postanstalten noch nicht abgeschafft haben, wird der Rat erteilt, dieselben beizubehalten.

**Gestorben.**

In Freiburg i. B. am 14. Dezember der Seker Friedrich Merk, 58 Jahre alt — Herzschlag. (M. war stets ein treues und geachtetes Mitglied unlers Vereins.)  
In Landsberg a. W. am 8. Dezember der Seker Robert Grunzke, 45 Jahre alt.  
In Leipzig der Seker Ernst Richard Apitzsch, 34 Jahre alt.

**Briefkasten.**

F. in Berlin: Bei Gebr. Gruner dort? — G. in Barcelona: Dankend abgelehnt.

**Vereinsnachrichten.**

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat November 1881.

1. Invalidentasse. Mehrere Mitglieder einer kleinen erst kürzlich aufgelösten Orts-Invalidentasse beabsichtigen einzeln der Zentral-Invalidentasse beizutreten. Der Vorstand beschließt, diese nur dann anzunehmen, wenn sich dieselben den Bestimmungen des § 38 des Invalidentassenstatuts (verspäteten Beitritt betr.) unterwerfen; das aus der Ortskasse zur Verteilung gekommene Geld wird als Beitrag angerechnet, wenn die Einzahlung beim Eintritt erfolgt. — Abgelehnt den Antrag auf Abschließung der Gegenseitigkeit mit einer mitteldeutschen Orts-Invalidentasse, weil erstens schon ca. die Hälfte der Mitglieder in dem betr. Orte zur Zentral-Invalidentasse steuert und zweitens die Karenzzeit und Leistungen der bewußten Kasse viel zu wünschen übrig lassen. — Als Invaliden wurden angemeldet: In Kiel der 61jährige Maschinenmeister Karl Haase und in Königsberg der 67jährige Seker Karl Friedrich Mattern.

2. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Ein Hausvater fragt an, ob ein Mitglied, welches gegenwärtig in seinem Gau konditioniere, Beiträge für eine 13wöchentliche Konditionslosigkeit in Leipzig nachbezahlen dürfe, um dadurch in der Reiskasse bezugsberechtigt zu werden. Der Vorstand verneint dies und zwar unter Hinweis auf die Monatsberichte vom September 1880 und 1881, nach welchem wohl ein fortlaufendes Weiterbezahlen der Beiträge während der Konditionslosigkeit gestattet sei, nicht aber deren Nachbezahlen, wenn der Betreffende wieder Kondition erhalten hätte. — Das im Monatsbericht vom September erwähnte frühere Mitglied in Mannheim ist mit seiner Klage abgewiesen und in die Kosten verurteilt worden. — Bewilligt einem konditionslosen Mitgliede in Bromberg, welches mit Familie nach Berlin übersiedeln beabsichtigt, ein Beitrag zu den Umzugskosten. — Abgelehnt ein ähnliches Gesuch aus Hannover, weil Betreffender erst 131 Wochenbeiträge geleistet hatte. — Die Zahlstelle in Augsburg wurde aufgehoben und nach Ulm verlegt und ferner beschloffen, auf Wunsch der Kieler Mitgliedschaft in genannten Orte vom 1. Januar 1882 an eine Zahlstelle zu errichten.

3. Krankenkasse. Einem Mitgliede in München wurde die Unterstützung entzogen, weil Betreffender sich gegen § 13 des Statuts (Wirtshausbesuch) vergangen hatte. — Ausgeschlossen auf Antrag der Stuttgarter Ortsverwaltung zwei Mitglieder daselbst wegen Restierens. — Ferner wurde der Beschluß gefaßt, für die Offizinkassierer und Vertrauensmänner besondere Ablieferungsformulare drucken zu lassen, um eine genauere Einholung der Personalien neu beitretender Mitglieder zu ermöglichen (s. Bekanntmachung im Corr. Nr. 136). — Zur Kenntnis genommen mehrere Briefe aus Hamburg, Dresden, Chemnitz, Schwerin, Lübeck, Freiburg, Speier und Raumburg, in welchen mitgeteilt wird, daß in genannten Orten die Mitglieder am 1. Januar 1882 in die Zentral-Krankenkasse übertraten. — Desgleichen den revidierten Quartalsbericht des Hauptkassierers (s. Corr. Nr. 140).

4. Tarif. Bewilligt 5 Mitgliedern in Hamburg die statutenmäßige Unterstützung, weil dieselben in einer Vereinsversammlung Klage geführt hatten über ihren Prinzipal wegen tarifwidriger Bezahlung und deshalb entlassen worden waren. — Desgleichen an 3 Mitglieder in Wesel und 1 Mitglied in Altenburg, ebenfalls in Sachen tarifwidriger Bezahlung.

5. Verwaltung. Ueber den Inhalt des vom Vorstände des Leipziger Vereins an die Gauvorstände zur Versendung gekommenen Flugblattes geht der Vereinsvorstand zur Tagesordnung über unter Hinweis auf die bereits in Nr. 108 des Corr. abgegebene Erklärung. — Beraten und festgestellt die Zirkulare

Nr. 22 und 23 an die Gau- und Bezirksvorstände. — Ferner wurde beschloffen, Formulare zur Erhebung einer allgemeinen Berufs- und Lohnstatistik anfertigen zu lassen. — Zur Kenntnis genommen der ausführliche Jahresbericht des Hamburg-Altonaer Vereins.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 265, abgegangen 401 Postsendungen.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. (S. 5.) Die Herren Verwalter werden freundlichst ersucht, die nächste Quartals-Abrechnung so bald wie möglich einzusenden, da laut Statut anfangs März der Rechenchaftsbericht herausgegeben werden muß. Die Abrechnung hat womöglich glatt (ohne Zurückbehaltung eines Vorschusses) zu geschehen, um den Kassenbestand genau feststellen zu können. Nach stattgefundener Revision kann sofort wieder Vorschuß verlangt werden. — Die zur Verendung gekommenen Ablieferungsformulare für Offizinkassierer und Vertrauensmänner bleiben als Beleg am Orte der Verwaltungsstelle. Nur die numerierten Formulare sind an die Zentral-Verwaltung abzuliefern.

**Quittung über eingegangene Beiträge.**

Hamburg-Altona. 3. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2275,60 Mk., Nachzahlungen 38 Mk., Invalidentasse 114,60 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 586,15 Mk. Summa 3014,35 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1152,55 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 595 Mk. Als Vorschuß pro 4. Du. zurückbehalten 586,15 Mk. Ueberschuß eingehend 680,65 Mk.

Nordwestgau. 3. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 999,20 Mk., Nachzahlungen 6 Mk., Invalidentasse 138 Mk., Nachzahlungen 17 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 900 Mk. Summa 2060,20 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1062,55 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 109 Mk. Als Vorschuß pro 4. Du. zurückbehalten 475 Mk. Ueberschuß eingehend 413,65 Mk. — Rückständige Beiträge, 3. Rate 50 Mk.

Oberrhein. 3. Du. 1881. Es steuerten 206 Mitglieder in 22 Orten. Neu eingetreten sind 6, zugereift 23, abgereift 25. Mitgliederstand Ende des Quartals 184. — Konditionslos waren 10 Mitglieder 56 Wochen, krank 12 Mitglieder 43 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Hamburg-Altona 1. der Seker Emil Fiedler, geb. in Rochitz 1860, ausgelernt daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — Fr. Erd. Schulz, 2. Alsterstraße 47, 5. — 2. der Sieder Gustav Schwob, geb. in Hamburg 1861, ausgelernt daselbst 1879; war schon Mitglied. — Th. Harries, Johns Schriftgießerei, Thalstraße, St. Pauli.

In Heilsberg (Ostpreußen) der Seker Wilhelm Rowald, geb. 1858, ausgelernt in Wiesbaden 1875; war bis 1877 schon Mitglied. — G. Fromde in Königsberg, Altroßgärtner Kirchenstraße 24.

Stuttgart, 19. Dezember 1881. Der Vorstand.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bayreuth die Seker 1. Konrad Friedrich, geb. in Nürnberg 1862, ausgelernt daselbst 1880; 2. Hugo Eberlein, geb. in Wallendorf (Sachsen-Meinigen) 1859, ausgelernt in Bayreuth 1878; waren noch nicht Mitglieder. — Ab. Jäger in Nürnberg, Judengasse 22.

In Straßburg i. E. 1. Fritz Eisermann, geb. in Mainz, ausgelernt in Barmen 1881; 2. Joh. Georg Funk, geb. in Kallertshausen (Waben) 1855, ausgelernt in Mosbach a. N. 1874; 3. Johann Henner, geb. in Haberschlacht (D. N. Brackenheim, Württemberg) 1861, ausgelernt in Brackenheim 1880. — G. Schindhelm, Große Renngasse 38.

**Anzeigen.**

**Günstiger Kauf.**

Veränderungshalber ist meine hiesige, in besten Gange befindliche Buchdruckerei **sofort** billig zu verkaufen. [921]  
Goslar a. Harz. N. v. d. Chevallerie.

Ein Buchdruckereibesitzer in einer Provinzialstadt sucht für seine Tochter, welche das Geschäft nebst Blattverlag übernehmen soll, einen nicht zu jungen Mann mit Vermögen behufs Verheiratung. Buchdrucker oder Buchbinder wollen ernstgemeinte Offerten nebst Photographie unter N. H. 696 an die Annoncen-Exp. von Haasenstein & Vogler, Magdeburg, einsenden. [39

**Gesucht tüchtige hebräische Seher**  
(Manuskript geschrieben). Offerten an die Druckerei der „Reform“ in Hamburg erbeten. [29]

Zur technischen Leitung einer mittlern Druckerei in einer Stadt Niederbayerns wird ein gefestigter **energischer und durchaus solider Faktor** welcher selbst tüchtiger, fleißiger Accidenzseher sein muß, zu beliebigem Eintritt gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Anträge nimmt die Exped. d. Blattes sub Nr. 35 entgegen. [35]

Ein durchaus tüchtiger Accidenzseher findet Stellung. Offerten mit Zeugnis, Abschriften und Satproben unter D. 38 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [38]

Ein gewandter (H. 310485) **Beitungs- resp. Annoncenseher** welcher von Zeit zu Zeit auch das Drucken an der Maschine mit Gasmotor zu besorgen hat und selbst einlegen muß, wird zu Neujahr in eine Stadt von 8000 Einwohnern in Thüringen gesucht. Anmeldungen nebst Salärangabe unter P. M. 781 an Saasenstein & Vogler in Leipzig erbeten. [33]

Gesucht wird ein **Maschinenmeister** [32] der im Plattendruck auf einer Retirationsmaschine bewandert ist. Gehalt pro Woche 36 Franks. Schon 2 deutsche Maschinenmeister seit 2 Jahren im Geschäft. Gesuche sind zu richten an J. S. Van Doosselaere, Buchdruckereibesitzer in Gent (Belgien), Buchstr. 37.

**Schweizerdegen** [30] tüchtiger u. selbständiger Drucker, sofort gesucht für dauernde Kondition. H. Simonis jr., Mayen.

Ein im Zeitungs-, Accidenz- und Werkdruck tüchtiger, durchaus zuverlässiger und solider **Maschinenmeister**, der auch am Rasten ausschelfen kann, wird für sofort in eine südbayerische Stadt gesucht. Erwünscht wäre Kenntnis in der Behandlung eines Deuser stehenden Gasmotors. Dauernde Stellung bei Kondemienz zugesichert. Dff. u. Nr. 34 a. d. Exp. d. Bl.

Ein **tüchtiger Fertigmacher** findet dauernde Kondition bei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig. [24]

Zum sofortigen Antritt wird ein mit der flachen Zeitungs-Stereotypie vollständig vertrauter **Stereotypen** gesucht. Gef. Offerten mit Einsendung von Zeugnissen unter A. 42 an die Exp. d. Bl. erbeten. [42]

Als **Faktor** oder Vertreter des Prinzipals sucht ein befähigter Buchdrucker (Südb.) Stellung. Derselbe ist auch geeignet als Korrektor oder Zeitungs-Metteur einzutreten. Beste Zeugnisse. Offerten sub Nr. 22 befördert die Exped. d. Bl. [22]

Ein durchaus tüchtiger **Seher** sucht gleich oder später Kondition. Gef. Offerten unter N. 36 bef. die Exped. d. Bl. [36]

Ein im Accidenz-, Werk- u. Zeitungs-Tag erfahrener **junger Seher** sucht baldigst Kondition. Gef. Offerten sind zu richten an Fritz Meyner, Egelu. [40]

Ein tüchtiger **Seher**, auch gewandt an der Maschine, sucht bei beschr. Ansprüchen per Januar Kondition. Gef. Dff. sub J. H. 43 an d. Exp. d. Bl. erb. [43]

Ein **Maschinenmeister** [37] 25 Jahre alt, durchaus tüchtiger, selbständiger Arbeiter, zugleich flotter Seher (a. f. Accidenz) sucht Kondition. Dff. a. F. Stenzel, Berlin, Charlottenstraße 73, II., I.

Ein **junger tüchtiger Schweizerdegen** sucht zum 2. Januar Kondition. Gef. Offerten an H. Vorkastner, Jenness Buchdruckerei, Köpenick bei Berlin, erbeten. [41]

Ein Lehrling, d. 2 1/2 J. setzen u. drucken gel., f. e. Stelle z. Beend. f. 5 1/2 jähr. Lehrzeit. Dff. sub a. l. postl. Gumbinnen (Ostpr.) erbeten. [28]

**S. T. W. 915.**

Für Offerten dankend, den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die Stelle besetzt ist. [31]

**Titel- und Zierschriften**

in Minimas und Paketen. **Einfassungen, Klischees etc.** halten stets auf Lager. **Komplette Einrichtungen** (System Didot), in kürzester Zeit bei günstigsten Bedingungen. — Kleinere Einrichtungen stets zum Versand bereit. **Proben gratis und franko.**

**Rohm'sche Schriftgiesserei**  
Frankfurt a. M.

Schriftgiesserei  
**C. Kloberg, Leipzig**  
Galvanoplastik Stempelschneiderei  
**Messinglinien-Fabrik.**  
Buchdruckerei - Einrichtungen, System Didot, sind stets am Lager.

**Wilhelm Woelmers**  
**Schriftgiesserei in Berlin**  
52 Wasserthorstrasse 52  
Kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend in May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier- Titelschriften und Einfassungen, Pariser (Didot'schen) Systems, sind stets am Lager.

Patent-Schliess-Stege „Basilea“  
Vorzüglichste Schliessvorrichtung Falschmaschinen.  
H. Jänemann  
Mechaniker  
Basel

**Ch. Lorilleux & Cie.**  
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818  
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillon ausgezeichnet  
empfiehlt seine  
**schwarzen und bunten Buchdruckfarben**  
anerkant bester Qualität.  
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

**C. ABEI** LEIPZIG  
HOLZSCHNITZE  
und GALV. CLICHES, ZEITUNGSPREIS-COURANTEN und INSERATEN

**Rudolph Becker, Leipzig**  
empfiehlt  
Einfache und Doppel-Schnellpressen  
Neueste Cylinder-Tret-Schnellpressen  
Tiegeldruckpressen  
Regale, Kästen, Setzschiffe  
Winkelhaken  
Cylinderüberzüge etc.

**System. gußeiserne Formatzüge**

4, 5, 6, 8, 10 Cic. breit u. 8, 10, 12, 15, 16, 20, 24, 25, 28, 30, 32, 35, 36, 40, 44, 45, 48, 50 Cic. lang.  
**System. gußeiserne Füße mit Messing-Fazette** zum bequemen u. zuverl. Schließen von Stereotypplatten.  
**Pat. Winkelhaken mit Keilverschluß**  
20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang — einfacher sicherer Schluß! Größte Dauerhaftigkeit! — empfiehlt [672] E. Reinhardt in Leipzig, Königsplatz 17.

**Galvanische Druckfirmen auf Metallfuss**  
6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Bot agos, auch in Marken.  
1 FR. GRÖBER, LEIPZIG. C. G. NAUMANN, LEIPZIG. 2  
2 Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S. 1  
3 CARL GEORG, BONN. A. SCHULTZE, ODESSA. 3  
4 Buch- und Kunstdruckerei von Wilhelm Bärenstein. Berlin. 4  
5 FISCHER & WITTO. HUNDERTSTUND & PRIES. 5  
6 Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik. 6  
**Zierow & Meusch, Leipzig.**

**Komplette Buchdruckerei-Einrichtungen**  
jeder Art und Größe, nach neuestem Pariser System, empfiehlt unter günstigen Zahlungsbedingungen die Schriftgiesserei u. Stereotyp-Apparaten-Fabrik von 252] J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M.

**Berger & Wirth**  
früher G. Hardegen.  
Fabrik von schwarzen u. bunten  
**Buch- u. Steindruck-Farben**  
Firnisiederei, Russbrennerei  
**Victoria-Walzenmasse.**  
Gegründet 1823.  
**LEIPZIG.**

**Unentbehrlich für jede Druckerei**  
sind die Typographischen Jahrbücher. Dieselben dienen gleichzeitig als technisches Nachschlage- und Hilfsbuch, als Universal-Schriftprobe und als Musterammlung. Der Preis ist ein so billiger, daß jeder Buchdrucker denselben erschwingen kann. — 12 Hefte, per Buchhandel bezogen, kosten 3 Mk. (6 Hefte 1,60 Mk.), per Kreuzband 4 Mk. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an und sind solche sofort aufzugeben.

Am 19. c. starb nach längerem Leiden unser werter Kollege  
**Adolf Franke**  
langjähr. Gehilfen-Vorsitzender des Einigungsamts.  
Sein mannhaftes Eintreten für die Interessen der Gehilfenschaft werden demselben bei allen Kollegen Deutschlands ein bleibendes Andenken sichern.  
Der Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

**Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.**  
Die Bibliothek bleibt am 24. und 31. Dezember geschlossen, dahingegen findet der Bücherwechsel Freitag den 23. Dezember statt.  
Der Vorstand.